

St. Radegund im September 2010

**Lebensgeschichte von Alois Wengler, besser bekannt als „Hirl Lois“
Erstellt von Engelbert Wengler für die Alois Wengler –
Gedächtnisausstellung im Rahmen der 12. St. Radegunder Kulturtage**



Alois Wengler wurde am 11. Mai 1909 als fünftes Kind der Eltern Engelbert und Maria Wengler auf dem Hirlhof in St. Radegund geboren.

Als er 5 Jahre alt war, verstarb unerwartet sein Vater, und seine Mutter musste mit seinem älteren Bruder Josef der gerade 12 Jahre alt war, den elterlichen Hof alleine bewirtschaften.

Alois besuchte dann die Volksschule in St. Radegund, wo man schon sein Talent zum Zeichnen und Malen feststellen konnte.

Er hatte wohl das Talent von seinem Großonkel, dem Maler Joh. Babtist Wengler geerbt, der im 19. Jahrhundert als Biedermaiermaler tätig war, und sich große Verdienste erworben hat.

Nach der Volksschule war Alois dann bei ein paar Bauern in Österreich im Dienst, von wo er dann im Jahre 1930 nach Bayern kam, wo er dann beim Maier in Hof – Pfarre Kay seinen Dienst antrat.

Auch dort konnte er, wenn er etwas Zeit hatte, seine künstlerischen Tätigkeiten entfalten. Sobald er ein Stück Holz fand, das ihm geeignet schien, wurde daraus eine Figur geschnitzt. Dort entstanden schon Gartenzwerge, Schwalbennester, kleine Wegkreuze usw. auch die vier Jahreszeiten stammen aus dieser Zeit.

Im Jahr 1940 wurde er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen. Er diente an der Ostfront im Kaukasus von wo er dann krankheitshalber nach München zurückversetzt wurde. Dort half ihm ein guter Bekannter, der in München lebte, in die Heimat auf den Hirlhof zurückzukehren.

Zuhause richtete ihm sein Bruder eine kleine Werkstatt ein, wo er weiter seinem Hobby nachgehen konnte.

Als das Elternhaus renoviert wurde, wurde ein Anbau gemacht, wo er dann seine Werkstatt einrichten konnte. Dort wurde er auch zum Herrgottschnitzer und Weihnachtskrippenbauer. Er wurde dann mit Aufträgen aus nah und fern überhäuft, sodass er meist bis spät in die Nacht arbeitete. Auch andere Figuren aus dem bäuerlichen Leben wollte man von ihm haben.

Im Jahr 1972 musste er kurz aussetzen, weil er am Magen operiert wurde.

Später zog er dann mit seiner Werkstatt in das Zuhause, das sein Bruder früher gebaut hatte.

Seine Schwester die "Hirl Hanni" führte ihm dort den Haushalt. Als das Haus im Jahre 1986 einem Brand zum Opfer fiel, hatte er Glück mit seiner Schwester heil herauszukommen.

Im Jahr 1988 hatte er einen Schlaganfall und somit wurde seinem Schaffen ein Ende gesetzt.

Aus dem Krankenhaus entlassen kam er in das Altenheim Ostermiething wo er am 02.01.1989 verstarb.

Seine Arbeiten setzen unserem "Hirl Lois" ein würdiges Denkmal